

# Das Geheimnis der Erwählung und Verwerfung

Verkündigungsbrief vom 19.08.1984 - Nr. 32 - Mt 15,21-28

(20. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 32-1984**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

An sich ist Christus nur zum Volk Israel gesandt, um es zum Vater zurückzuführen. Im heutigen Evangelium kündigt sich jedoch der Übergang zur Heidenmission an.

- Eine griechische Heidin aus Syrophönizien bittet ihn nachdrücklich um Befreiung ihrer besessenen Tochter. Die Apostel möchten sie abweisen. Auch Jesus ignoriert zunächst die Bittstellerin. Aber sie gibt nicht auf. Wir denken an den ungestümen Nachbarn, der nachts seinen Freund um ein Stück Brot bittet, bis sich dieser der Hartnäckigkeit beugt. An die Witwe, die immer wieder vom Richter Rechtsbeistand fordert, bis dieser endlich nachgibt, um die Belästigung los zu sein. An den heidnischen Hauptmann, der für seinen schwerkranken Sohn bittet und Jesus nicht zumuten will, ein heidnisches Haus zu betreten. Sein Glaube läßt Jesus helfen. Im heutigen Beispiel ist es ähnlich. Das Vertrauen dieser heidnischen Frau ist so groß, daß Jesus auf der Stelle die Bitte erhört.

Exorzismus als Fernheilung. Dies ist die einzige Stelle im Neuen Testament, an der Jesus eine Dämonenaustreibung aus der Ferne und direkt vornimmt. Es kündigt sich darin das Neue an. Das Volk Israel hat sich in seinen Menschensatzungen verrannt und verstrickt. Jesus entfernt sich aus Jerusalem, nachdem er den Schriftgelehrten klar gemacht hat: Das Böse wie Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, Lüge und Lästerung kommt aus dem inneren Herzen des Menschen und hat mit äußeren Religionsvorschriften nichts zu tun. Die führende Schicht Israels begreift das nicht. So wendet sich Jesus von ihnen ab.

- Es gibt auch ein falsches Bleiben und Ausharren, das das Gegenteil des Erwarteten bewirkt.

Jesus zieht sich andeutungsweise zurück. Denn das auserwählte Volk hat Gottes Gnadenangebot im eigenen Paragraphenschwengel erstickt. Seine Leuchter fangen an, weggerückt zu werden. Die heidnische Frau mit ihrem ungestümen, unerschütterlichen Glauben findet Gehör.

- *Erfahrung in der Heilsgeschichte*: Israel ist satt, das Heidentum hungrig.
- Gott stillt den echten Hunger der Suchenden.
- Geheimnis von Erwählung und Verwerfung.

Schauen wir ins Alte Testament:

- Samuel hat den ersten König des Volkes, Saul, gesalbt. Gott bestätigt die Erwählung des Herrschers, der sein Volk vor den Philistern retten soll. Aber er gehorcht Jahwe nicht und das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Der gleiche

Prophet, der ihn salbte, muß ihm mitteilen *“Weil Du , das Wort des Herrn verworfen hast, hat er Dich als König verworfen“* (1 Sam. 15, 22). Saul ist gescheitert, Gottes Plan geht trotzdem weiter. Nun wird David erwählt an seiner Stelle.

Oder im Neuen Testament Judas Iskariot.

- Er gehörte zum engeren Jüngerkreis Jesu, wurde Apostel; bekam die Vollmacht zum Heilen und Austreiben der bösen Geister. Sein Ende ist bekannt. Wieder das Gesetz der Substitution: Matthias bekommt an seiner Stelle das Apostelamt.

Geheimnis der Auserwählung und ewigen Verwerfung.

Mysterium der Prädestination, der Vorausbestimmung Gottes, die des Menschen Freiheit aber nicht antastet. *“Es müssen zwar Ärgernisse kommen, aber wehe, durch wen sie kommen“* (Mt. 18,7).

Wer seine Berufung verrät, muß einem anderen Platz machen. Die deutsche Übersetzung im römischen Kanon, wo vom *“unverlierbaren Heil“* die Rede ist, ist falsch und verharmlost die Tatsache, daß niemand vor dem Gericht seines Heiles sicher ist. Vielmehr gilt Phil. 2, 12: *“Wirkt euer Heil in Furcht und Zittern!“*

- Das sog. unverlierbare Heil ist gefährlicher Selbstbetrug.

Was für einzelne gilt, muß auch auf ganze Völker angewandt werden.

- Israel verlor von wenigen Ausnahmen angesehen (Paulus, Petrus usw.) das Reich und mußte es an die Heiden abgeben, die glaubensbereit waren.
- Heute gilt das für das ganze, ehemals christliche Abendland, daß wir unsere erste Liebe verraten haben. Wir stehen in Gefahr, daß Gott unseres Unglaubens, unserer Unmoral überdrüssig wird und andere Nationen an unsere Stelle treten.
- Nordafrika und Kleinasien (Türkei) ist es im 7. und 8. Jahrhundert nicht anders ergangen. Es waren blühende christliche Länder mit berühmten Konzilien
- (Nicäa, Konstantinopel, Ephesus und Chalzedon) und noch berühmteren Theologen (Augustinus, Athanasius und Cyrillus). Zahlreiche Blutzengen und Einsiedler lebten dort. Der Islam hat alles weggefegt. Die Kirchen wurden Ruinen. Das Kreuz wich dem Halbmond.

Wie steht es um Europa heute?

- ❖ Hammer und Sichel könnten an die Stelle des Kreuzes treten.
- ❖ Vielleicht Tabernakel und Marienstatuen von uns nach Südamerika und Afrika übertragen werden.
- ❖ Das christ-kath. Europa liegt im Sterben. Die Kälte des Todes weht über unserem Kontinent.

Wir haben uns durch Absage vom wahren Glauben vergiftet. Irrtum und Sünde haben uns in die Agonie geführt. Ist eine religiöse Erneuerung von innen heraus noch möglich? Bei einzelnen immer, in Restgruppen sicherlich, aber für das gesamte Volk wohl nicht mehr.

Das zeigt die geschichtliche Erfahrung: Entschwundenes Christentum läßt ungeheure Hohlräume entstehen und alles stürzt ins Vakuum hinein. Nur der Heilige Geist kann die Herzen erneuern. Im Massenatheismus aber wird seine Reform zu spät kommen. Anscheinend gilt für Europa das erschütternde Wort aus dem Hebräerbrief:

- *“Unmöglich können jene aufs Neue zur Umkehr gebracht werden, die schon einmal erleuchtet waren, von der himmlischen Gabe verkostet haben und des Heiligen Geistes teilhaftig waren, die das herrliche Wort Gottes und die Kräfte der kommenden Welt gekostet haben, wenn sie vom Glauben abgefallen sind“* (Hebr. 6, 4-6).

Völlig überraschend wird über uns vom Osten her über Nacht eine gewaltige Katastrophe hereinbrechen, die den meisten unvorstellbar ist. Die Zerstörung des Tempels in Jerusalem war den Juden völlig unbegreiflich. Aber Jesus hatte vorhergesagt, was im Jahr 70 geschah. Gott erteilte dem Volk die Quittung für seine Ablehnung des Messias.

- Jetzt aber ist für uns in Europa die Stunde der Wahrheit und Gerechtigkeit gekommen.
- Die gelebte Gottlosigkeit breitet sich aus wie ein gewaltiger Ölfleck im Meer.
- Die umfassende Verwirrung, Disziplinlosigkeit, Verfolgung und Spaltung innerhalb der Kirche schreit zum Himmel.
- Die Zahl der getauften Seelen, die die Gnade verloren haben, ist so groß wie der Sand am Meer und die Sterne am Himmel.
- Die Augen und Lippen so vieler Menschen offenbaren in den Gesichtern Zeichen der Verwerfung.
- Auf der einen Seite schreckliche Vermessenheit und oberflächlicher Heilsoptimismus.
- Auf der anderen Seite Zukunftsangst und Verzweiflung.
- Die Sinnlosigkeit im Unglauben wird kompensiert durch Alkohol und Drogen, sexuellen Lebensgenuß und überflüssige Fernsehstunden, wodurch die Seelen mehr und mehr dahin gelangen, das Böse und Teuflische als normal zu betrachten.
- Man findet sich müde mit allem Schlechten und Verbrecherischen ab und wehrt sich schon gar nicht mehr gegen den höllischen Abgrund, dem man massenweise zusteuert.

Das ist Europa 1984.

Man kämpft in perverser Weise gegen alles, was die eigene Sicherheit und das militärische Gleichgewicht zwischen Ost und West aufrechterhält. Die Russen hält man für harmlos, die Amerikaner, die uns schützen wollen, für gefährlich. Die Bäume und Wälder will man erhalten, die ungeborenen Kinder sollen weiterhin straffrei zu Tausenden ermordet werden. Das ist die Einstellung der Grünen, zu denen sich inzwischen auch evangelische Pastoren bekennen, indem sie ihre Pfarrhäuser grün anstreichen lassen.

Unser Kontinent trägt als ganzes viele Zeichen der Selbstaufgabe an sich. Die Menschen schreien nach Frieden. Der Staat soll ihn möglichst schnell garantieren. Stellt er aber Waffen auf, um es in der Praxis zu tun, ist man dagegen und verwirft alle Abwehrraketen.

- Der Ruf nach Frieden erstickt in unseren eigenen Seelen, weil sie hartnäckig weiterhin Gott verleugnen.
- Die Zurückweisung Gottes, die Rebellion gegen seine Gesetze und Gebote werden nie etwas anderes als Unfrieden und Krieg hervorrufen, bis hin zum schrecklichen dritten Weltkrieg, den niemand für möglich hält, obwohl sie alle Furcht vor ihm haben.

Europa ist zur geistigen Wüste geworden. Die Folge wird eine verwüstete Landschaft sein.

- Seher sagen, im kommenden ABC-Krieg würden höchsten 1/3 oder 1/4 der Menschheit überleben. Es werden wenige sein, aber gute Menschen, denen Gott dann eine neue Chance gibt.

Mit schuld an dem schrecklichen Glaubensabfall ist auch die sog. Reformation im 16. Jahrhundert, die die Kirche nicht erneuerte, sondern furchtbar deformierte, so daß die Orientierungslosigkeit der Gläubigen ein Ausmaß erreichte wie noch nie.

- Die Reformatoren von damals haben das Antlitz unserer Mutter Kirche entsetzlich entstellt und zerrissen.

Spaltung der Kirche ist nie Werk des Heiligen Geistes, sondern entweder Produkt menschlichen Eigenwillens oder Werk dessen, der als Diabolus sich Menschen der Ungnade bedient, um alles durcheinander zu bringen. Der Fluch über Europa begann endgültig im 16. Jahrhundert. Heute feiert er seinen scheinbar endgültigen Triumph.

Trotzdem ist unsere Erwählung nicht ganz am Ende. Unter ganz neuen Umständen wird der Glaube wieder aufleben.